Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Mitteilungen des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
da der DCK 2020, wie der Chirurgenkongress jetzt kurz heißt, in diesem Jahr wieder erst Ende April stattfindet, erreicht Sie das 2. Heft des European Journal of Pediatric Surgery noch vor dem Kongressbeginn. Ich darf somit noch eine herzliche Einladung nach Berlin aussprechen. Konrad Reinshagen und sein Hamburger Team haben ein vielseitiges und interessantes wissenschaftliches Programm zusammengestellt. Berufspolitisch beginnen wir mit der Präsidiumssitzung und der feierlichen Kongresseröffnung am Dienstag. Am Mittwoch folgt von 16-19 Uhr die Mitgliederversammlung, in der wir eine ganze Reihe von Vorstandspositionen neu zu wählen haben. Hier haben Sie alle als wahlberechtigte Mitglieder die Möglichkeit, durch Kandidatenvorschläge und Abstimmung Ihre Akzente zu setzen. Die Wahlvorschläge des Vorstandes werden Ihnen satzungsgemäß mit der Einladung und der Tagesordnung übermittelt. Wir werden in der Mitgliederversammlung auch unsere neuen Ehrenmitglieder begrüßen, und abschließend wird das Präsidentenamt an Udo Rolle übergeben, der für die nächsten drei Jahre unserer Fachgesellschaft vorstehen wird. Der Festabend im „Tipi am Kanzleramt“ stellt dann donnerstags wieder eine gute Gelegenheit dar, mit den Kolleginnen und Kollegen unserer und der befreundeten Fachgesellschaften DGCH und DGAV ein paar schöne Stunden zu verbringen.

Der Vorstand hat das Jahr 2020 schon am 13.01. mit der ganztägigen Vorstandssitzung eröffnet. Wichtigste Aspekte waren neben der Vorbereitung der Mitgliederversammlung die Festlegung der nächsten Schritte im Projekt „Zentralisierung Gallengangsatresie“ incl. der Überlegung zu weiteren zentralisierungs-relevanten Diagnosen, inhaltliche und Finanzierungsfragen zum bald anlaufenden „Register Neugeborenenchirurgie“ und Überlegungen zu einer von Jörg Fuchs vorgeschlagenen „Exzellenzakademie“ zur besonderen Förderung unserer besten Wissenschaftler. Das Protokoll ist wie immer für Sie alle einsehbar auf unserer Internetseite zu finden. Nach der Präsidiumssitzung in Berlin trifft sich der Vorstand dann im Mai in Bremen und im September zum DGKJ erneut in Berlin.

Bei dieser Gelegenheit: Für Mai lade ich **alle** Chefärzte ein nach Bremen zu unserem diesjährigen Konsultationstreffen. Christian Lorenz hat dankenswerterweise die Rolle des Gastgebers übernommen und ein sehr vielseitiges Programm zusammengestellt. Wer im letzten Jahr in Augsburg Teil der außergewöhnlich großen Gruppe war, hat erlebt, dass ein solches Treffen der Leitenden einen Schulterschluss mit sich bringt, der über das Treffen hinaus wirkt und Team-bildenden Charakter hat. Nehmen Sie diese Möglichkeit war und planen Sie den 15.-17.05. unbedingt ein! Wir sollten in Bremen 2020 nicht weniger Teilnehmer sein als in Augsburg 2019!

Die ersten Wochen des neuen Jahres waren mit bestimmt durch neue Gesetzesinitiativen aus dem Gesundheits- und Justizministerium. Dabei führt die meist knapp bemessene Frist zur Stellungnahme dazu, dass die Entwürfe unter Zeitdruck studiert, Stellungnahmen formuliert, dann zirkuliert werden müssen, bevor die Endfassung dem Ministerium zugeleitet wird. Das Gesundheitsministerium hat sich mit der Neuordnung der ambulanten Notfallversorgung beschäftigt. Zentrale Idee: es soll in bestimmten Krankenhäusern sog. „integrierte Notfallzentren“ geben, die für jeden Hilfesuchenden sofort als der primäre Anlaufpunkt erkennbar sind und in/an denen dann unter der fachlichen Leitung der KV die Triagierung „Hausarzt / KV-Notfallpraxis / Krankenhausambulanz“ erfolgen soll. Wir haben in unserer Stellungnahme auf die dringend notwendige klare räumliche und fachliche Separation eines kindermedizinischen INZ hingewiesen. Zudem haben wir – wie viele andere Fachgesellschaften auch – gegen die ausschließliche fachliche Leitung der KV protestiert, deren Qualifikation und fachliche Kompetenz in keiner Weise konzipiert ist. Das Justizministerium hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der sich um den „Schutz von Kindern vor geschlechtsverändernden Eingriffen„ bemüht. Pauschal dürfte nach dem vorliegenden Text bei Patienten unter 14 Jahren überhaupt keine OP erfolgen und danach bis zum 18. Lj. nur nach Zustimmung durch einen Familienrichter. Gegen die willkürliche Festlegung einer Altersgrenze, die Fragwürdigkeit einer richterlichen Kompetenz, aber auch viele falsche Quellenangaben und Literaturinterpretationen wenden sich die unisono negativ-kritischen Stellungnahmen der Bundesärztekammer, der DGKJ und der DGKCH. Für uns arbeiten Felicitas Eckholdt, Barbara Ludwikowski, Lutz Wünsch, Max Stehr und Tobias Schuster gerade an der Endfassung der Stellungnahme. Über diese beiden Gesetzesinitiativen hinaus flattern ständig Vorlagen verschiedener Ministerien, des gBA und von IQTiG auf die Tische von Geschäftsstelle, Sekretär und/oder Präsident. Seit wir als „Stellungnahme-berechtigte Gesellschaft“ bei der AWMF registriert sind, hat das deutlich zugenommen. Nicht alles betrifft unsere Arbeit, aber selbst die selektionierten Texte können nicht alle vom Vorstand abgearbeitet werden. Deshalb wenden wir uns dann gerne an Kollegen, die mit der Thematik von der medizinischen oder technischen Seite vertraut sind mit der Bitte, uns zu

Correspondence
Dr. Joachim Suß
Abteilung für Kinderchirurgie
Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift
Liliencronstraße 130
22149 Hamburg
Tel 040/67377216
Fax 040/67377380
j.suss@kkh-wilhelmstift.de
Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:
http://www.dgkch.de

Eur J Pediatr Surg 2020;30: 1–4
© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York
ISSN 0939-7248

unterstützen. Bisher wurde diesem Wunsch immer entsprochen, dafür an dieser Stelle mein Dank.

In den nächsten Monaten stehen die Abschiede einiger langjähriger und verdienter Kollegen an. Peter Illing geht in Kassel in den Ruhestand, Dietrich von Schweinitz steht in München vor der Emeritierung, die Nachfolgeregelung für Peter Göbel in Halle ist weit gediehen und Bülent Yilmaz in Bielefeld bereitet meines Wissens die Praxisübergabe vor. Mit dem Jahrgang 1955 stehen nach der Geburtstagsliste weitere Kollegen an der von uns gelernten und verinnerlichten „Arbeits-Altersgrenze" von 65 Jahren: Wolfgang Beyer und Adelheid Olejnik in Neubrandenburg, Bernd Tillig in Berlin, Margit Weißer in Leipzig, Ilias Kanellos-Becker in Hamburg-Altona, Benno Ure in Hannover, Lucas Wessel in Mannheim und Rita Pfliegler in München. Mancher verlängert sein Engagement nochmals oder hat das schon getan, mancher freut sich auf den Ruhestand, allen sei aber heute einmal gedankt für ihren Einsatz für unser Fach und für die chirurgisch kranken Kinder. Seit dem Jahreswechsel sind auch schon wieder einige Kollegen von uns gegangen: Prof. Festge aus Greifswald, Herr von Buch (Göppingen) und Herr Tekin (Kassel). Besonders erwähnen möchte ich aber Manfred Jablonski aus Hannover, der als noch aktiver Oberarzt im Alter von knapp 63 Jahren plötzlich verstorben ist. Er hat viele Jahre das Geschehen „Auf der Bult" mit geprägt und sich besonders in der Traumatologie engagiert. Als Teilnehmer des wissenschaftlichen Arbeitstreffens im Odenwald und bei diversen BG-Fortbildungen imponierte er immer als kritischer Geist. Wenn jemand aus der Mitte unserer aktiven Arbeit gerissen wird, sollte das Anlass zu einem kurzen Innehalten sein. Der Dank und die Anerkennung für Manfreds Arbeit mögen seiner Frau und seinem Sohn etwas Trost sein in den Tagen und Wochen des Abschieds. Die Hannoveraner Kollegen werden ihm noch mit einem Nachruf in unseren Mitteilungen gedenken.

Nun grüße ich Sie alle herzlich aus Karlsruhe,
Ihr Peter Schmittenbecher, Präsident.

Mitteilung der AG Kinderurologie

Tätigkeitsbericht 2019

1) Organisation und Durchführung der zweiten gemeinsamen Jahrestagung des Arbeitskreises Kinderurologie der Akademie der deutschen Urologen und der Arbeitsgemeinschaft Kinderurologie der DGKCH im Januar 2019 (JA-KU) in Nürnberg. Die eingeladene Kinderchirurgische Key-Note-Lecture wurde von Herrn Prof. Lorenz, Bremen, („…und der Diesel lebt") gehalten. Nach interner Diskussion wurden auch wieder Live-Operationen aus der Cnopfschen Kinderklinik in das Tagungszentrum (Aufsess-Saal im Germanischen Nationalmuseum) übertragen mit den (kinderurologischen und kinderchirurgischen) Operateuren Prof. Henry Lottmann (Paris), Prof. Craig. A. Peters (Dallas, Texas, USA), Prof. R. Stein (Mannheim), Prof. M. Stehr (Nürnberg) und Prof. Ph. Szavay (Luzern). Eine Panel-Diskussionsrunde über die verschiedenen Modalitäten und Ergebnisse der Versorgung von Kindern mit MMC (pränatal vs. postnatal mit jeweiligen unterschiedlichen Techniken) mit den Diskutanten Prof. Meuli (Zürich), Prof. Giné (Barcelona) und Frau Prof. Peraud (Ulm) gab einen wunderbaren interdisziplinären Auftakt. Herr Kollege Kohl (Mannheim), der ebenfalls eigeladen war, zog es vor sich der Diskussion nicht zu stellen und sagte 2 Tage vor Veranstaltung per Email ab. Prof. Stehr beleuchtete in seinem Abschluss Resümee die Sinnhaftigkeit von Live-Operationen im Zeitalter digitaler Videotechnik kritisch. 2020 wurde die JA-KU in Hamburg von Frau Prof. Margit Fisch ausgerichtet. Insgesamt war die Veranstaltung mit über 300 Teilnehmern sehr gut besucht. Die Entwicklung der Kinderurologie im Hinblick auf das Zusammenwachsen der beiden beteiligten Fachgesellschaften Urologie und Kinderchirurgie ist weiterhin sehr erfreulich. Es bleibt nach wie vor abzuwarten, ob die geplante Zusatzbezeichnung Kinderurologie der Musterweiterbildungsordnung, die von der Bundesärztekammer angenommen wurde, von den jeweiligen Landesärztekammern ebenfalls angenommen werden wird.

2) Die Mitgliederversammlung der AG Kinderurologie fand im Rahmen des Chirurgenkongresses in München am 28.03.2019 statt. Als nächster Austragungsort unter kinderchirurgischer Leitung wurde Köln (Prof. Boemers) 2021 bestimmt, 2023 wird die Tagung in Tübingen (Prof. Fuchs) stattfinden. Die Neuwahl der Vorsitzenden der AG Kinderurologie für die nächsten 3 Jahre fiel auf Prof. Stehr (Nürnberg) sowie auf Dr. Schuster (Augsburg) als sein Stellvertreter.

3) Die Leitlinie „Phimose und Paraphimose" wird seit Mitte 2019 neu bearbeitet bzw. aktualisiert. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus folgenden beteiligten Fachgruppen nun zusammen: Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie (federführend), Berufsverband der niedergelassenen Kinderchirurgen Deutschlands, Deutsche Gesellschaft für Urologie, Berufsverband der deutschen Urologen, Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie, Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten in Deutschland und der Betroffenen-Selbsthilfegruppe MOGIS e.V.. Ein erstes Arbeitstreffen fand im Januar 2020 in Nürnberg unter Moderation der AWMF statt.

4) Derzeit kursiert ein Referentenentwurf des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz zum Entwurf eines Gesetzes zum Schutz von Kindern vor geschlechtsverändernden operativen Eingriffen. Im Vorfeld waren Frau Prof. Krege (Essen), Prof. Stehr (Nürnberg) sowie Prof. Hiort (Lübeck) als ärztliche Vertreter zu einer Anhörung am 16.10.2018 in das Bundesjustizministerium in Berlin eingeladen worden. Im Rahmen des Koalitionsvertrages ist seiner Zeit ein solches Gesetz für die laufende Legislaturperiode beschlossen worden. Im Wesentlichen geht es darum, im Rahmen dieses Gesetzes bei Kindern mit angeborenen Fehlbildungen des äußeren und/oder inneren Genitales operative Korrekturen auf dem Boden des Rechtes auf geschlechtliche Autonomie und Diversität vor Erreichen der Einwilligungsfähigkeit (oder Einsichtsfähigkeit) zu verbieten. Zu diesem Referentenentwurf kann nun noch bis Mitte Februar 2020 von den verschiedenen beteiligten Fachgesellschaften Stellung genommen werden, so auch von Seiten der DGKCH wie auch der AG Kinderurologie (Eckold, Wünsch, Ludwikowski, Schuster, Stehr, Degenhard, Schmittenbecher).

Nürnberg, 31.01.2020
Maximilian Stehr
1. Vorsitzender der AG Kinderurologie der DGKCH

Mitteilungen zu Personen

Köln

Frau Schwier hat zum 01.10.2019 die Geschäftsführung der DGKiM übernommen.

Münster

Univ.-Prof. Dr. G.H. Willital, Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und Kinderchirurgie, em Direktor der Kinderchirurgischen Uni.-Klinik Münster, wurde zum Präsidenten der Internationalen Kinderchirurgischen Datenbank IDBEC für 4 Jahre gewählt. Dies erfolgte auf dem 20. Jahrestreffen der Mitglieder der Kinderchirurgischen Datenbank und des Kinderchirurgischen Konsultationstreffens – Inside Meeting, am 15.11.2019 in Münster.

Günter H. Willital
Marion Mühlenkamp
Claudia Kraneis

Historisches - Nachrufe

Nachruf für Prof. Dr. Otto-Andreas Festge

Otto Andreas Festge war einer der Titanen der Deutschen Kinderchirurgie. Er wurde 1942 in Meissen geboren. Nach dem Studium der Humanmedizin und Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin begann er 1968 seine berufliche Laufbahn an der Chirurgischen Klinik der Universität Greifswald. Sein Lehrer war damals u.a. Prof. Tischer. 5 Jahre später wurde er Oberarzt, nach dem Weggang von Prof. Tischer Leiter der neugegründeten Abteilung für Kinderchirurgie, und seit 1986 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2008 war er Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie der Universität Greifswald. Von seinem klinisch-wissenschaftlichen Wirken zeugen zahlreiche Facharztausbildungen, Promotionen, Vorträge und Publikationen.

In der Wendezeit und auch später trat er als Funktionsträger in Senat und Fakultät, als Prorektor und als ärztlicher Direktor vehement für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Universität Greifswald ein und verhinderte eine Privatisierung. Er wirkte maßgeblich an der Etablierung neuer Strukturen und strategischer Weichenstellungen mit, denen Greifswald heute so einzigartige Einrichtungen wie die Community Medicine und seinen guten Ruf als Standort hochwertiger moderner Krankenversorgung und wissenschaftlicher Exzellenz verdankt.

Prof. Festge hat sich auch um die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie sehr verdient gemacht. Er trieb die Zusammenführung der beiden Fachgesellschaften nach der Wende stetig voran, saß viele Jahre im Präsidium und vertrat unsere Gesellschaft auch in der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Er war ein großer Kommunikator, dem es weniger um das Durchsetzen einzelner Interessen als vielmehr um das Zusammenwirken vieler zum Wohle aller ging.

Bei allem politischen Wirken standen jedoch für Prof. Festge immer das kranke Kind und seine Eltern im Mittelpunkt. Mit viel Hingabe und Fürsorge, aber auch mit breitem medizinischen Wissen, Fingerspitzengefühl und scharfem Verstand war er den ihm anvertrauten kleinen Patienten sehr zugetan und immer für sie da. Eltern, Schwestern, Mitarbeiter*innen: Für alle hatte er immer ein offenes Ohr.

Nach seinem Ruhestand hat sich Prof. Festge noch viele Jahre in der Schlichtungsstelle der norddeutschen Ärztekammern engagiert und sich hier um die Klärung von Streitigkeiten und die Befriedung von Differenzen bemüht.

Prof. Festge ist am 1. Januar 2020 überraschend gestorben. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Seiner Familie dürfen wir unser Mitgefühl aussprechen. Requiescat in pace!

Winfried Barthlen

Nachruf Dr. Manfred Jablonski

Mit Trauer und Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem Kollegen, Mentor und Freund Dr. Manfred Jablonski, der am 16.01.2020 völlig unerwartet in seinem 63. Lebensjahr verstorben ist.

Er wurde als Sohn eines Tischlers in Göttingen am 12.4.1957 geboren und legte dort 1976 sein Abitur ab. Vielleicht war das bereits der Grundstein für seine späteren hervorragenden Leistungen in der Kindertraumatologie. Das Studium der Humanmedizin führte ihn nach Hannover. Zunächst absolviert er von 1983 – 1990 die Facharztausbildung für Allgemeinchirurgie in der MHH und war anschließend in der Kinderchirurgie für je zwei weitere Jahre bei Prof. H. Mildenberger und in der Unfallchirurgie unter Prof. H. Tscherne tätig. Die Zusatzbezeichnung Facharzt für Kinderchirurgie erwarb er am 23.02.1994. Seit 1995 war er Oberarzt im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT, zunächst bei Dr. U. Hofmann bis 2008. Er wechselte für 6 Jahre nach Hildesheim als leitender Arzt für Kinderchirurgie im Städtischen Klinikum Hildesheim, welches 2014 privatisiert wurde. Unter diesem Konstrukt wollte er dort nicht mehr weiterarbeiten und bewarb sich als Oberarzt zurück auf die BULT, um dort vor allem die Kindertraumatologie weiter zu entwickeln und zu lehren. In seinem Vorstellungsgespräch sagte er mir, dass er in Hildesheim keine Kinderchirurgen ausbilden konnte und dies fehle ihm besonders. Für uns war seine Rückkehr wie ein Sechser im Lotto. Wir alle profitierten von seinem breiten Wissen, nicht nur in der Kindertraumatologie, sondern auch auf dem Gebiet der Neugeborenenchirurgie und der allgemeinen Kinderchirurgie. Jedes noch so kniffelige Problem konnte man mit ihm besprechen und seine Entscheidungen und Empfehlungen kamen dann nach gründlicher Abwägung immer zuverlässig und zielführend. Für Oberarztkollegen oder Assistenzärzte hatte er immer ein offenes Wort und mir hielt er immer den Rücken frei.

Er hatte vielfältigste Interessen, er liebte es Zeit mit seiner Frau und seinem Sohn zu verbringen, mit ihnen weit zu reisen, Kunst- und Designaustellungen dabei zu besuchen und die täglichen Spaziergänge mit seinem Hund Fiete. Zweimal nahm er am New York Marathon erfolgreich teil. Er war ein ausgesprochener Fußballfan und ging mit Hannover 96 durch dick und dünn. Die nicht an Fußball interessierten Kollegen konnten das Spielergebnis am Montagmorgen in seinen Kommentaren nochmals miterleben.

Er war einer dieser seltenen Kinderchirurgen, der – bei aller Liebe und großen Kunstfertigkeit in der Traumatologie – immer auch ein passionierter und begeisterter Kinderchirurg war und wir hatten das Glück, dass wir mit ihm zusammenarbeiten durften.

Barbara Ludwikowski